

Erfahrungsbericht

Auslandssemester

im Studienfach Architektur
im Sommer 2018
in Madrid

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Ich habe im Semester vorher einen Sprachkurs an der TU gemacht, was ziemlich hilfreich ist für den Einstieg oder ein Auffrischen der Sprachkenntnisse. Nach Unterkünften hatte ich mich vorher noch nicht umgeschaut, ich habe mir ein AirBnB in der Innenstadt gebucht und wollte vor Ort nach einer Wohnung suchen. Das kann ich sehr empfehlen, wenn man etwas Zeit hat, denn so lernt man auch gleich die Stadt und die Leute kennen.

Reise zur Gasthochschule

Ich bin nach Madrid geflogen. Da das Semester von Februar bis Juni ging, mussten Winter- und Sommerklamotten mitkommen. Außer Klamotten braucht man allerdings fast nichts mitzunehmen, da es vor Ort genügend möblierte und voll ausgestattete Wohnmöglichkeiten gibt. Ich hatte noch einen Bettbezug und zwei Handtücher dabei, das hat gereicht.

Die ersten Tage

Am Besten man geht direkt am ersten oder zweiten Tag mal in die Uni, ins International Office und sagt, dass man da ist. Die Mitarbeiter sind freundlich und erklären dir, wie alles ablaufen wird. Am Anfang gibt es Einführungsveranstaltungen, Entwurfsvorstellungen und Kurswahlen. Zu Beginn kann man auch einfach mal alle Kurse besuchen, die einen interessieren, auch wenn es zu viele sind und dann später wieder aussortieren. Nach circa ein bis zwei Wochen entscheidet man sich, wo man bleiben möchte.

Wohnungsmäßig ist man mit [idealista.com](https://www.idealista.com) gut bedient. Auch immer gut sind natürlich Facebook-Gruppen für die Zimmersuche in einer Stadt. Zu beachten ist: Viele Zimmer in Madrid haben überhaupt keine oder nur sehr kleine und zum Innenhof gelegene Fenster. Das liegt daran, dass die dichten Wohnblocks in der Innenstadt größtenteils auch innen komplett bebaut sind und zur Belichtung und Belüftung nur kleine Schächte frei gelassen wurden. Deshalb sollte man versuchen auf den Wohnungsbildern und in den Beschreibungen zu erkennen, ob es sich um ein solches Zimmer handelt. So spart man sich im Zweifel den Weg zur Besichtigung. Es gibt viele sehr große WGs mit zwischen 7 bis 12 Bewohnern. Diese werden in der

Innenstadt oft als eine Art „Erasmus-WG“ an internationale vermietet, die nur kurz in der Stadt bleiben. Ein relativ kleines Zimmer kostet hier circa 500 Euro, ist also ziemlich teuer. Geht aber schnell und einfach und man hat direkt Kontakt zu vielen Anderen. (zB. uniplaces.com) Das kann man auch schon von Zuhause aus buchen. Ich hatte allerdings Lust mir die Mühe zu machen vor Ort zu schauen und das hat sich auch gelohnt und hat sehr viel Spaß gemacht und war super interessant und würde ich auch jedem weiterempfehlen, der Zeit und Lust dazu hat. Allein schon aus architektonischer und sozialer Sicht habe ich innerhalb der ersten 2 Wochen viel über Madrid gelernt. Da ich viel mit Vermietern telefoniert habe, viele Wohnungen und Häuser von innen gesehen habe und einen Überblick über den Aufbau der Stadt und die verschiedenen Viertel bekommen habe. Am Ende musste ich von meinem ersten nochmal in eine zweites AirBnB ziehen, weil ich nicht schnell genug eine Wohnung gefunden hatte, in der ich mich auch wohl fühlte. Deshalb habe ich, als die Uni anfing noch im AirBnB gewohnt, was etwas nervig und stressig war. 3 - 4 Wochen nach meiner Ankunft habe ich dann mit einer Freundin unsere eigene kleine 2er-WG mitten in der Innenstadt mit eigenem kleinen Balkon bezogen und hier war es so schön und wir haben uns so wohl gefühlt, dass es den Stress vom Anfang definitiv vollkommen wert war. Man muss allerdings bedenken, dass eine eigene Wohnung selbst zu mieten bedeutet, man muss sich um den Vertrag, die Nebenkosten und diese Dinge auch kümmern und dafür mussten wir auch ein spanisches Konto eröffnen. Ist natürlich alles halb so schlimm aber dennoch ziemlich viel Aufwand für nur ein halbes Jahr, also überleg dir, ob es dir das wert ist.

Studium

Die Uni ist in Madrid sehr verschult. Es gibt keine Vorlesungen, eher Seminare und auch in den Entwürfen fühlt man sich eher wie in einer Schulklasse. Den Unterricht empfand ich als eher frontal und nicht sonderlich kommunikativ. In den Entwürfen muss man sich ziemlich durchboxen, um eine Korrektur zu kriegen. Da alle Studenten ihre Entwicklungen stets vor der ganzen Klasse vortragen und oft nicht genug Zeit da ist für alle. Es gibt Kurse und Entwürfe in englisch, vielleicht würde es mehr Sinn machen davon einiges zu belegen. Ich hatte nur spanische Kurse gewählt und das war ganz schön schwer allem zu folgen, wobei sowohl die Professoren, als auch die Studenten sehr nett, hilfsbereit und verständnisvoll sind.

Am Liebsten mochte ich das „Taller“, das ist eine Art Workshop-Kurs, es werden jedes Semester viele angeboten, man darf aber nur eins belegen, deshalb würde ich dir empfehlen am Anfang einfach in mehrere zu gehen und dann auszusortieren. Zu den Entwürfen gibt es eine Art Entwurfsvorstellung, die dir einen Überblick verschafft, aber die meisten Kurse und Seminare sind nicht weiter beschrieben, als über ihren Titel und deshalb ist es teilweise sehr schwer vorher einzuschätzen um was für einen Kurs es sich genau handelt. Also auch hier: Erstmal zu mehreren hingehen! Auch empfiehlt es sich frühzeitig herauszufinden, wie das Seminar geprüft wird. Klausuren fallen Outgoings in der Regel natürlich schwerer als (regelmäßige) Abgaben in Bild- und Textform. Die Entwürfe werden ähnlich wie bei uns präsentiert.

Freizeitaktivitäten

Versuche so zentral wie möglich zu wohnen! Es gibt dir so viel Lebensqualität! Absolut zu empfehlen sind die Stadtteile: La Latina, Lavapies, Malasaña und Chueca. Auch schön sind Chamberí und Argüelles. Alles was weiter draußen ist hat nicht besonders viel Wohn- und Freizeitqualität. Ich hab genau an der Grenze von Lavapies und La Latina gewohnt und es war absolut perfekt! Man kann einfach vor die Tür gehen und sich treiben lassen und hat alles was das Herz begehrt. Generell ist die Innenstadt eher klein und sehr gut fußläufig und mit der Metro zu erschließen. Das Monatsticket kostet 20 Euro (bis 25 Jahren), also das lohnt sich auf jeden Fall! Auch empfehlen kann ich die BiciMad Fahrräder, das sind E-Stadtbikes zum ausleihen, die du überall in der Stadt an Stationen leihen und wieder deponieren kannst. Es macht total Spaß damit durch die Stadt, am Rio entlang oder durch den Stadtwald „Casa de Campo“ zu heizen. Ausflugsziel Nummer 1 für mich war das Gebirge La Pedriza. Das ist die größte Granitformation Europas, liegt direkt außerhalb von Madrid und ist unheimlich schön zum Wandern und Klettern. Man kann einfach mit dem Bus 724 von Plaza Castilla nach Manzanares El Real fahren (dauert 40 Min), sich dort im Tourist Office Wanderkarten besorgen und los wandern. Die Stadt selbst bietet einerseits viel internationales Flair, behält sich aber einen authentischen Charme, der in Spanien seines gleichen sucht! Ein Parr Tipps: Zum Essen: „La Taberna Sanlúcar“, Bestes Eis: „Mama Elba Heladería“ und wer auf richtig, richtig guten Kaffee steht: „Toma Café“, „Misson Café“, „Hola Café“. Für die besten Ausstellungen und Events sollte man diese Geheimtipp - Locations checken: „Casa Encendida“, „Tabacalera“, „Matadero“, „Conde Duque“ und das „Thyssen Bornemisza“. Ach ja, und die beste Live-Jazz-Jam Session gibt's dienstagabends in der „bar intruso“!

Finanzierung

Ganz ehrlich? Die Erasmus-Kohle reicht natürlich nicht. Wohnen kostet circa 400 bis 500 Euro im Monat und leben beinahe nochmal so viel. Du willst ja auch nicht nichts mitmachen oder ausprobieren können. Also schau am Besten, dass du dir vorher ein Bisschen was zur Seite legst, denn arbeiten wirst du dort höchstwahrscheinlich nicht. In Spanien herrscht eine hohe Arbeitslosenrate und als jemand, der sich noch nicht auskennt und die Sprache noch nicht richtig spricht, ist es nicht einfach einen Nebenjob zu finden. An sich ist das Preisniveau aber ähnlich wie hier.

Fazit

Es war wunderschön, eine einzigartige Erfahrung. Wenn du noch überlegst: Unbedingt machen, es gibt dir so viel.